



PRESSEMITTEILUNG

MONTANARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN FÖRDERN ÜBER 2000 JAHRE ALTEN KINDERSCHUH ZUTAGE

Seit 2001 führt das Deutsche Bergbau-Museum Bochum, Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen, mit seinem Forschungsbereich Montanarchäologie am Dürrnberg bei Hallein montanarchäologische Untersuchungen durch. Der Dürrnberg nahe Salzburg ist bekannt für seinen Abbau von Steinsalz, der bereits in der Eisenzeit stattgefunden hat. Nun haben Grabungen unter der Leitung von Forschungsbereichsleiter Prof. Dr. Thomas Stöllner einen besonderen Fund ermöglicht: einen über 2000 Jahre alten, ausgesprochen gut erhaltenen Kinderschuh.

Aufgrund der konservierenden Wirkung des Salzes erhalten sich vor allem organische Reste besonders gut, im Gegensatz zu anderen Ausgrabungen, bei denen derartige Funde absolute Mangelware sind. Während der diesjährigen Kampagne im Georgenberg-Stollen kam nun ein Kinderschuh aus Leder zu Tage. Er entspricht in etwa der heutigen Schuhgröße 30.

„Unsere Forschungstätigkeiten am Dürrnberg liefern uns nun seit Jahrzehnten immer wieder wertvolle Funde, um die frühesten bergbaulichen Tätigkeiten wissenschaftlich zu erschließen. Der Zustand des gefundenen Schuhs ist überragend“, so Forschungsbereichsleiter Prof. Dr. Thomas Stöllner. „In der Regel zersetzen sich organische Materialien im Lauf der Zeit. Funde wie dieser Kinderschuh, aber auch Textilreste oder Exkremamente, wie sie am Dürrnberg gefunden wurden, bieten einen überaus seltenen Einblick in das Leben der eisenzeitlichen Bergleute. Sie liefern wertvolle Informationen für unsere wissenschaftliche Arbeit.“

Vom Dürrnberg sind bereits mehrere Funde von Lederschuhen bekannt, ein Kinderschuh ist jedoch immer etwas Besonderes, belegt er doch die Anwesenheit von Kindern unter Tage. Hinzu kommt, dass sich in diesem Fall ausnahmsweise ein Rest einer Schnürung aus Flachs bzw. Lein erhalten hat. Auf diese Weise sind Rückschlüsse erlaubt, wie die Schuhe geschnürt wurden. Die Machart des Schuhs gibt zudem Hinweise auf sein Alter: Vermutlich wurde der Schuh im 2. Jh. v. Chr. gefertigt.

Im näheren Umfeld des Fundes entdeckten die Archäologinnen und Archäologen weitere organische Reste: das Fragment einer hölzernen Schaufel in Form eines halben Schaufelblatts sowie Fellreste mit einer Schnürung. Möglicherweise gehörten diese zu einer Fellhaube.

Die Ausgrabungen werden in den nächsten Jahren weiterhin fortgesetzt. Ziel ist es, die Gesamtausdehnung zu erschließen und damit möglichst umfassende Erkenntnisse über die Arbeit der eisenzeitlichen Bergleute und ihre Lebensweise zu erhalten. Zudem soll herausgefunden werden, welche Größe die Abbauhallen am Dürrnberg hatten. Montanarchäologische Grabungen und



Forschungsverfahren liefern auf diese Weise wichtige Erkenntnisse zu Lebensbereichen, die noch nicht über andere Quellen belegt und erforscht werden können.

Die Forschungsarbeiten zu **prähistorischer Salzgewinnung am Dürrnberg bei Hallein in Österreich** sind Teil eines langfristigen Forschungsprojekts. Gefördert werden die Arbeiten durch die **Salinen Austria AG** und den **Salinen Tourismus**, durchgeführt werden sie in Zusammenarbeit mit dem **Institut für Archäologische Wissenschaften** der Ruhr-Universität Bochum.

Über das Deutsche Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen

Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum – gegründet 1930 – ist eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft. Erforscht, vermittelt und bewahrt wird epochenübergreifend die Geschichte der Gewinnung, Verarbeitung und Nutzung von Georessourcen. Zu den forschenden Bereichen gehören: Archäometallurgie, Bergbaugeschichte, Materialkunde, Montanarchäologie sowie das Forschungslabor und das Montanhistorische Dokumentationszentrum (montan.dok). Vier Rundgänge – Steinkohle, Bergbau, Bodenschätze und Kunst – führen über Tage durch das Haus. Mit dem Anschauungsbergwerk werden die Einblicke in die Facetten des Bergbaus auch unter Tage vermittelt. Auf dem gut 1,2 km langen untertägigen Streckennetz erhalten Besuchende Eindrücke vom Alltag unter Tage und von den technikhistorischen Entwicklungen im Bergbau.

Bochum, 31. August 2023 | Wiebke Büsch

Pressekontakt

Wiebke Büsch
Stabsstelle Kommunikation & Marketing | Leitung
Deutsches Bergbau-Museum Bochum
Am Bergbaumuseum 28
44791 Bochum
+49 234 5877-141
wiebke.buesch@bergbaumuseum.de
www.bergbaumuseum.de